

dies selbst unternehmen mag, findet hier eine anregende Lektüre, die quer zu den üblichen Disziplingrenzen liegt.

*Ulrich Wengenroth, München*

Willi A. Boelcke, »Glück für das Land«: Die Erfolgsgeschichte der Wirtschaftsförderung von Steinbeis bis heute, Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart 1992, 336 S., Ln., 48 DM.

Dieser Band behandelt zwei Themen: Zum einen den Lebenslauf und das Wirkungsfeld von Ferdinand von Steinbeis, des bekannten und geachteten Initiators der staatlichen Wirtschaftsförderung insbesondere auf technischer Ebene im Land Württemberg in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts; zum zweiten die Geschichte der Gewerbeförderung in Baden-Württemberg bis zur heutigen Zeit.

Der halboffizielle Status dieses historischen Werkes wird schon dadurch gekennzeichnet, daß es mit einem Vorwort sowohl des Ministerpräsidenten wie auch des Wirtschaftsministers und einem Nachwort der Präsidentin des Landesgewerbeamtes von Baden-Württemberg versehen ist. Er geht aber auch aus der Themenbehandlung hervor. Hier gibt es keine Versager, und selbst Interessengegensätze werden nur ganz leise angedeutet. Es dominieren durchweg beflissene, tüchtige Staatsbeamte, ehrliche Politiker und Könige und Großherzöge, die sich um das Wohl des Volkes sorgten; Rückfälle und Verluste kamen auf das Land höchstens von außen zu.

Auch in anderer Hinsicht ist der Rahmen der Studie enger gesteckt als aus dem Titel ersichtlich ist. Eigentlich handelt es sich um eine Verwaltungsgeschichte: Das Interesse liegt bei der Schaffung von Verwaltungseinheiten, bei ihrer Besetzung und ihrer Finanzierung. Insbesondere die Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart und die Landesgewerbebehörde in Karlsruhe stehen im Mittelpunkt der ersten Kapitel. Was dort im einzelnen behandelt und ausgestellt wurde, wer davon Gebrauch machte, was in den Fachschulen gelehrt wurde, welchen Einfluß diesen Förderungsmitteln auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes zuzuschreiben ist – diese und ähnliche Themen werden fast ganz ausgeklammert. Eine weitere Einschränkung ist darin zu sehen, daß es praktisch nur um die Förderung des Gewerbes und des Mittelstandes geht. Weder die Landwirtschaft noch die Großindustrie scheinen bei den Beamten und Politikern der beiden Länder bei der Bewilligung von Förderungsmitteln eine ähnliche Priorität genossen zu haben. So ging es hauptsächlich um Fragen der Schulung und Ausbildung, um Kapitalzuschüsse und Bürgschaften und viel weniger um die andernorts heiß umstrittenen Fragen der Schutzzölle, der Nahrungsmittelpreise oder des Arbeitereinkommens. Erst in der Behandlung der Jahrzehnte seit Ende des Zweiten Weltkrieges und der Einwirkung der EWG und ihrer Regionalpolitik kommen auch solche Themen zur Sprache.

Der Rahmen also ist ein enger. Aber innerhalb dieser Begrenzung ist das Buch ein hervorragender Beitrag zur Geschichte des Techniktransfers und der technischen Hilfe für das Klein Gewerbe seit den 1830er Jahren. Der Verfasser versteht es, die Geschichte des deutschen Südwestens mit großem Geschick in die parallele Entwicklung des Reiches einzubetten und einen Aspekt der Wirtschaftsgeschichte hervorzuheben, der allzu oft vernachlässigt wird.

*Sidney Pollard, Sheffield*